

Böhmischer Enzian – so selten wie der Löwe

Pflanze ist so gut wie ausgestorben – Der Landesbund für Vogelschutz kämpft für ihren Erhalt

Von Martin Hogger

Freyung-Grafenau. 39 Mal. Öfter gibt es den Böhmischen Enzian in Bayern nicht. Die Pflanze steht in Deutschland auf der sogenannten „Roten Liste 1“. Der Enzian mit der lila Blüte ist vom Aussterben bedroht. Weltweit ist er in derselben Kategorie wie der Löwe, der Afrikanische Elefant oder der Pottwal.

Lila sollen die Wiesen früher im Nationalpark Bayerischer Wald mal gewesen sein, hat Thomas Zipp gehört. Und jetzt nur noch 39 Stück in ganz Bayern? Zweifelsfrei erklären kann sich das der Nationalpark-Waldführer und Projektmanager für den Böhmischen Enzian nicht. Gemeinsam mit seinen Kollegen Thomas Engleder, der den Enzian züchtet, und Wolfgang Reichenberger, Norbert Schäffer und Ruth Waas vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) versucht er, die Pflanze wieder in der Wildnis zu etablieren.

„Ein bisschen bitter schmeckt er. Ich hab ihn letztes erst probiert, als eine Schnecke eine Blüte abgetrennt hat“, sagt Thomas Zipp schmunzelnd. Deswegen glaube er auch, dass der Böhmische Enzian Heilwirkung hätte, weil die Pferde, die im Sommer auf der Wiese grasten, die Blüten gefressen hätten. Und wer würde freiwillig etwas so Bitteres essen. „Tiere sind die besseren Botaniker“, davon ist er überzeugt. Nur welche Heilwirkung der Enzian hätte, das wisse niemand.

Die fünf Experten wissen um den Widerspruch in ihrer „Mission“: „Wie soll eine Pflanze erhalten werden, wenn man nicht genau weiß, warum sie ausstirbt?“ Nur den Verursacher der Gründe kennen sie: den Menschen. Ob nun die Aufforstung der Wälder oder der Klimawandel den Rückgang bedingt, ist aber nicht geklärt.

Thomas Zipp versteht dabei die Welt nicht: Banken würden mit unglaublich viel Geld gerettet, weil sie ökonomisch „systemrelevant“ seien. Sie fünf aber würden etwas retten, was mindestens genauso relevant sei: das ökologische System. Aber sie müssten um jeden Cent



Eine unscheinbare Blume: der Böhmische Enzian. Auf diesem Bild ist etwa ein Fünftel des aktuellen bayerischen Bestands zu sehen.

kämpfen, jeden Cent rechtfertigen.

Die Regierung von Niederbayern unterstützt dieses Projekt mit Fördergeldern. Den Rest der Kosten tragen die Wildland-Stiftung

man noch, den Enzian auf den Wiesen zu erhalten. Ein Fehlschlag. Und so entstand die Idee, eine Enziankultur anzulegen, dort die Samen zu vermehren und dann



Betrachten einen der nur acht Standorte, auf denen der Böhmische Enzian wächst: Thomas Engleder (v. l.), Enzianzüchter, Wolfgang Reichenberger, Kreisvorsitzender des LBV, Thomas Zipp, Pflegemanager und Nationalpark-Waldführer, Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV, und Ruth Waas, Geschäftsstellenleiterin Niederbayern des LBV. Die genaue Lage der Wiese im Landkreis Freyung-Grafenau wollen sie nicht preisgeben. – Fotos: Hogger

und der LBV. Der LBV-Kreisvorsitzende findet dies vernünftig: „Es kostet zehn Mal so viel, eine Art wiederzubringen, als sie zu erhalten.“

Seit 20 Jahren läuft nun schon das Programm zur Erhaltung des Böhmischen Enzians. Zu Beginn versuchte

zu Tausenden wieder auf den Weiden zu verstreuen. „Aus 1000 Samen im Labor wird in der Natur – nur mit viel Glück – eine Pflanze“, sagt der Enzianzüchter Thomas Engleder. 60 000 verstreute man vergangenes Jahr. Per Hand. Die Zucht ist aufwendig. „Man braucht internationale Experten“, sagt Ruth Waas. Der Enzian sei konkurrenzschwach, könne sich nur noch bei intensiver Pflege wieder durchsetzen. An einen anderen Ort könne er nicht. Die Bedingungen zum Wachsen habe er ausschließlich hier.

Deshalb grub man Löcher, um jede „Konkurrenzpflanze“ fernzuhalten und die bestmögliche Umgebung für den Böhmischen Enzian zu schaffen. Das „Abschlep-

pen“, wie dieser Vorgang im Fachjargon heißt, zeigt Wirkung.

„Kleine Erfolge stellen sich endlich ein. Jetzt heißt es dranbleiben“, gibt Norbert Schäffer als Parole aus. „Das große Ziel ist“, so der Vorsitzende des LBV, „dass wir nicht mehr gebraucht werden.“ Dass dies in seinem aktiven Berufsleben noch passieren wird, bezweifelt er aber: Dieser Prozess werde noch sehr lange dauern. Vielleicht würde er sie ja trotzdem mal wieder mit eigenen Augen sehen, diese lila Wiesen.

Sollten Sie einen Böhmischen Enzian sehen, dann können Sie sich bei Wolfgang Reichenberger vom Landesverband für Vogelschutz unter ☎ 08555/1697 melden.